Evangelische Hochschule
Ludwigsburg

Studiengang Diakoniewissenschaft
Bachelor of Arts

Anlage 01

Modulhandbuch

Stand: 30. September 2026

nach Studien- und Prüfungsordnung 2018

Inhalt

Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten 3
Modul 2: Theorie und Methoden der Beratung 5
Modul 3: Biblische, theologische und ethische Perspektiven 7
Modul 4: Diakonisches Handeln in Theorie und Praxis 9
Modul 5: Einführung in Soziale Arbeit als Profession und Disziplin 11
Modul 6: Biblische Theologie und exegetische Kompetenz 13
Modul 7: Entwicklung und Sozialisation 15
Modul 8: Rechtliche Grundlagen und Aufträge Sozialer Arbeit 17
Modul 9: Ästhetik, Kultur und Medien 19
Modul 10: Forschung 21
Modul 11: Projektstudium I 23
Modul 12: Unterstützung bei der Lebensbewältigung. Beratung und Begleitung 25
Modul 13: Wahlpflicht: Gemeindediakonie, Gemeindepädagogik 27
Modul 14: Internationale, interkulturelle und interreligiöse Perspektiven 29
Modul 15: Projektstudium II 31
Modul 16: Kasuistik, Case-Management und Hilfeplanung 33
Modul 17: Elementare Theologie: Grundlagen des christlichen Glaubens 35
Modul 18: Inklusion und Exklusion 38
Modul 19: Praktisches Studiensemester 40
Modul 20: Homiletische und liturgische Kompetenzen 42
Modul 21: Seelsorgerliches Handeln in Gemeinde und Gemeinwesen 44
Modul 22: Gemeinwesen und Sozialraum in interkulturellen Handlungsfeldern 46
Modul 23: Spiritualität und soziale Veränderung: diakonische und sozialethische Anforderungen 49
Modul 24: Gesellschaftliche Strukturen und Prozesse 51
Modul 25: Theologie und Ethik der Diakonie 53
Modul 26: Wahlpflicht II: Gemeindediakonie, Gemeindepädagogik, diakonisches Leitungshandeln 55
Modul 27: Rechtliche Perspektiven und Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit . 57
Modul 28: Bachelorthesis/ Bachelorkolloquium 59

Modulinhalte: Studienbereich 3: Wissenschaftliche und disziplinäre Dimensionen der Diakoniewissenschaft

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Heike Stammer</td></tr>
<tr><td colspan="5">0002: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten (Pflichtseminar)
0012: Wie lese ich Daten sozialer Ungleichheit?</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>4 SWS</td><td>Studiensemester 1</td><td>Pflichtmodul</td><td>Modulprüfung: 0001 MtA (UPL)</td></tr>
<tr><td>Workload: 180 h</td><td>Präsenzzeit: 45 h</td><td>Selbststudium: 135 h</td><td>Praxis: -</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:
Das Fach vermittelt alle wesentlichen Grundlagen, Arbeitstechniken und Haltungen für die erfolgreiche Bewältigung eines wissenschaftlichen Studiums und für die Informationsverarbeitung und -aufbereitung in der beruflichen Praxis.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:
• Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens verstehen
• Fachliteratur beschaffen, bewerten und verarbeiten
• Zuhören, protokollieren, referieren
• Erfolgreiches Vortragen und angemessenes Präsentieren
• Texte produzieren und Hausarbeiten erstellen
• Mit PC und Internet arbeiten
• Lernen und Lerntheorien verstehen
• Beobachten und interpretieren
• Mit Stress und Prüfungsdruck umgehen
• Grundlagen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie kennenlernen
• E-Learning Einheiten bearbeiten</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:
• Die Studierenden fühlen sich sicher im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken.
• Die Studierenden können selbstständig Informationen verarbeiten, protokollieren, referieren, schriftliche Arbeiten erstellen, ihr Studium organisieren, Prüfungen bewältigen.
• Die Studierenden können selbstständig eine wissenschaftliche Fragestellung entwickeln und alternative Wege zu deren Beantwortung sachgerecht diskutieren und begründet entscheiden.
• Die Studierenden kennen die Regeln wissenschaftlichen Schreibens und können diese für die eigene wissenschaftliche Textproduktion, auch für umfassende und vertiefte wissenschaftliche Fragestellungen und für die Analyse und Interpretation</td></tr>
</table>

fremder Texte sicher nutzen. • Die Studierenden kennen die Grundregeln für konstruktives Feedback und können diese auch in komplexen Aufgabenstellungen und gegenüber verschiedenen Personen (z.B. in Tutorien) differenziert anwenden • Die Studierenden sind mit den grundlegenden Methoden der Arbeit mit dem Lern-Management-System Moodle so weit vertraut, dass sie selbstständig individuelle Lernwege beschreiten können. • Die Studierenden kennen Grundlagen der Erkenntnistheorie, können diese in eigenen Worten darstellen und mit Hilfe vorgegebener Kriterien zur Analyse wissenschaftlicher Texte nutzen. • Studierende kennen verschiedene Darstellungsformen für empirische Daten, können deren Aussagefähigkeit erläutern, diese vergleichend diskutieren und im Zusammenhang eigener Forschungsfragen sachgerecht nutzen. • Studierende können selbstständig eigene biographische Erfahrungen auf Determinanten (insbesondere Gender) und Dimensionen sozialer Ungleichheit beziehen, deren gesellschaftliche Bedingtheit rekonstruieren, ihre Reflexionen angemessen kontextualisieren und daraus Entwicklungsoptionen für die Entwicklung ihrer professionellen Haltung ableiten und die Bedeutung dieser Reflexionsprozesse professionstheoretisch/ sozialarbeitstheoretisch begründen. • Studierende können Phänomene sozialer Ungleichheit eigenständig mit Hilfe wissenschaftlich begründeter Modelle reflektieren und daraus theoretisch begründete Lösungsansätze für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen ableiten und diese im Blick auf sozialarbeiterische Praxis, Politik und zukünftige Forschungsaufgaben operationalisieren.
Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften
Lehr- und Lernformen: Pflichtseminar. Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Referate, Selbstreflexionen, interaktionspädagogische Übungen, kreative Schreibübungen, Bibliotheksrecherchen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, BASA, RP/GP

Studienbereich 4: Methoden der sozialen Arbeit und Diakonie

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 2: Theorie und Methoden der Beratung</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Eva Maria Lohner</td></tr>
<tr><td colspan="5">0006: Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratung (Veranstaltung, 1. FS)

0007: Übungen zu Gesprächsführung und Kommunikationskompetenzen (Veranstaltung, 2. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>4 SWS</td><td>Studiensemester:
1</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0005
MtA (UPL)
Semester 2</td></tr>
<tr><td>Workload:
180 h</td><td>Präsenzzeit:
45 h</td><td>Selbststudium:
135 h</td><td>Praxis: -</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

• Die theoretischen Grundlagen zu den gängigen Beratungsmethoden (Psychoanalyse, Behaviorismus, Humanistische Ansätze, Systemische Ansätze) kennen lernen

• Kennenlernen der Arbeitsfelder, in denen die verschiedenen Beratungsansätze praktiziert werden

• Eigene Erfahrungen reflektieren können

• Grundkenntnisse über Kommunikationsmodelle kennen lernen und deren praktische Anwendung erfahren und einüben</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Theorie zu Grundlagen der Psychoanalyse, des Behaviorismus, humanistischer Ansätze und Systemischer Ansätze und deren Umsetzung in verschiedene Methoden der Sozialen Arbeit in verschiedenen Arbeitsfeldern

• Theorie der Methoden in der Sozialen Arbeit nach M. Galuske u.a.

• Kommunikationsstile, Grundlagen der Gesprächsführung

• Die Axiome der Kommunikation nach P. Watzlawick

• Kommunikationsmodell nach F. Schultz von Thun

• Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg

• Praxis des Aktiven Zuhörens nach C. Rogers</td></tr>
</table>

• Körpersprachliche Kommunikation • Genderkommunikation • Modelle von Konfliktlösung nach F. Glasl u.a.
Kompetenzen: Die Studierenden kennen Vorgänge und verschiedene Erklärungsmodelle der Kommunikation und können eigene Kommunikationsprozesse in Bezug auf ihr späteres Berufsfeld reflektieren und ansatzweise steuern. • Die Studierenden können bewusster kommunizieren und das eigene Gesprächsverhalten in Bezug auf die Wirkung reflektieren.
Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Psychologie, Theorie und Methoden der Sozialen Arbeit
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übungen, Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Referate, Workshops, praktische Gruppenarbeit
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: IP/HP, ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 1: Biblische, theologische und ethische Grundlagen der Diakonie

Modul 3: Biblische, theologische und ethische Perspektiven				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michael Gese				
0229: Grundlagen der Ethik am Beispiel der Bibel: Theologische und sozialethische Traditionen der Bibel (im Schwerpunkt Altes Testament) (Veranstaltung, 1. FS) 0230: Biblische Theologie und diakonisches Handeln (Veranstaltung, 1. FS) 0231: Wertebasiertes Handeln und normatives Wissen im Zusammenhang von biblischer Theologie und diakonischem Handeln (Veranstaltung, 1. FS)				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 1	Pflichtfach	Modulprüfung: 0228 Klausur/ Referat (PL)
Workload: 180h	Präsenzzeit: 56h	Selbststudium: 124h	Praxis:	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Ethische Traditionen und Ethikansätze kennen und ihre Bedeutung auf wertebasierte soziale Handlungskonzepte beziehen können.
- Theologische, philosophische und soziale Ethiktraditionen unterscheiden können.
- Ethische und theologische Urteilsfähigkeit für soziales Handeln erlangen.
- Professionelle Leitideen und wertorientierte Ziele für diakonische Handlungsfelder in Theorie und Praxis kennen lernen
- Erkennen, wie soziale Ungleichheiten an empirischen (Gender)Daten ablesbar sind und erfassen, welche ethischen Herausforderungen damit verbunden sein können.

Modulinhalte:

- Traditionen ethischer Urteilsbildung, Einführung in die Geschichte der Ethik
- Ethische Urteilsbildung auf der Basis ethischer Grundprinzipien und biblisch-theologischer Grundlagen und Traditionen
- Ethische bzw. theologische Urteilsfähigkeit in konkreten Anforderungen und Dilemmata sozialen Handelns in Gemeinwesen, Freier Wohlfahrtspflege und Kirche.
- Biblische, theologische Grundlagen und Traditionen theologischer Urteilsfindung und deren wissenschaftliche, theologische und hermeneutische Grundlagen.
- Biblische Traditionen I (AT) mit ihren ethischen und theologischen Schwerpunkten
- Wissenschaftliche, hermeneutische und theologische Reflexion biblischer Traditionen
- Soziale, diakonische und kirchliche Anforderungen und Praxisbeispiele in ihrem theologischen und ethischen Horizont, einschließlich anthropologischer Grundfragen

• Überblick über soziale Ungleichheit am Beispiel der Geschlechter
Kompetenzen: Die Studierenden • kennen Ethiktraditionen und können diese in unterschiedliche Werttraditionen, Religionen und ihre kulturellen Kontexte auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes einordnen • können darüber hinaus weiterführende Forschungsfragen selbständig entwickeln • kennen Grundlagen, Traditionen und wissenschaftliche Grundsätze der Ethik und besitzen die Fähigkeit und Bereitschaft, ethische Dilemmata in diakonischem Handeln zu erkennen und selbständig wertebasierte, professionelle Lösungsansätze zu entwickeln • können theologische, biblische und ethische Grundpositionen und Problemstellungen der Ethik wissenschaftlich begründet kommunizieren und sie auf aktuelle Praxisanforderungen beziehen • reflektieren auf wissenschaftlicher Grundlage selbständig den hermeneutischen und dialogischen Charakter ethischer und religiöser Werte für soziales Handeln • können sich mit biblisch-theologischen Hintergründen sozialer Ungleichheit zwischen den Geschlechtern selbständig auseinandersetzen, diese auf eigene Erfahrungen beziehen und daraus erste Handlungsanforderungen für diakonische und soziale Arbeit ableiten.
Beteiligte Disziplinen: Theologie, Soziale Arbeit, Diakoniewissenschaft, Philosophie
Lehr- und Lernformen: Seminar, Übungen Teamarbeit, Eigenarbeit und Präsentationen, Referate
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: IP/HP, ISA, BASA, RP/GP

Studienbereich 3: Wissenschaftliche und disziplinäre Dimensionen der Diakoniewissenschaft

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 4: Diakonisches Handeln in Theorie und Praxis</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Claudia Schulz</td></tr>
<tr><td colspan="5">0233: Diakonische Professionalität: Reflexion von Disziplin, Profession, Tätigkeitsprofilen und Berufsbildern (Veranstaltung, 1. FS)

0234: Diakonie und Diakonat: Einführende Reflexion des Zusammenhangs von Berufung, Beruf und Amt (Veranstaltung, 1. FS)

0235: Diakon. Handeln in Theorie und Praxis (Veranstaltung, 1. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>5 SWS</td><td>Studiensemester: 1</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung: 0232 Mündliche Prüfung (PL) / MtA</td></tr>
<tr><td>Workload: 180h</td><td>Präsenzzeit: 56h</td><td>Selbststudium: 124h</td><td>Praxis: 0h</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

• Studierende gewinnen einen Überblick über die Grundlagen der Disziplin Diakoniewissenschaft, das Spektrum der Handlungsfelder, diakonisch-theologische Begründungen, gesellschaftliche Einbindungen und berufssoziologische Aspekte diakonischer Tätigkeit.

• Studierende gewinnen Sprachfähigkeit in Bezug auf die genannten Aspekte und können ihre Kenntnisse auf komplexe Prozesse anwenden.

• Studierende kennen die Entwicklung, die Prinzipien und Methoden der Erlebnispädagogik und können erlebnispädagogische Maßnahmen planen.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Einführung in die Diakoniewissenschaft als Disziplin

• Überblick über diakonische Handlungsfelder, Berufsbilder und Tätigkeitsprofile, Grundlagen von Kompetenzprofilen (Kompetenzmatrix)

• Einführung in die Berufs- und Professionstheorie und die Herausforderungen für eine diakonische Arbeit und ihre Einbindung in strukturelle Kontexte

• Biblische Begründungen und historische Entwicklungslinien der Diakonie und des Diakonats als Amt und Beruf

• Berufsbiografische Reflexion der Grundlagen von Berufung und Beruf im Dialog mit diakonischen Professionellen

• Reflexion von persönlichen Glaubensprofilen, diakonischer Profession und kirchlicher Beauftragung

• Erlebnispädagogik als handlungsorientierter diakonischer Bildungsansatz in Theorie und Praxis</td></tr>
</table>

Kompetenzen:

- Studierende erfassen die disziplinären Grundlagen der Diakoniewissenschaft und können diakoniewissenschaftliche Kenntnisse auf aktuelle Fragen diakonischer Arbeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern anwenden.
- Studierende kennen unterschiedliche Berufsbilder und Anforderungen professioneller Kontexte, können mit Berufsrollenzuschreibungen im Kontext diakoniewissenschaftlicher Fragestellungen reflektiert umgehen und Konzepte für diakonische Handlungsfelder entwickeln.
- Studierende erfassen die biblischen und historischen Hintergründe von Diakonie und Diakonat.
- Studierende erlangen Grundkenntnisse und Handlungskompetenzen für die erlebnispädagogischen Handlungsfelder in der diakonischen und sozialpädagogischen Arbeit.
- Studierende sind dialog- und sprachfähig im Hinblick auf Begründungszusammenhänge, Ziele und Werte diakonischer Arbeit und erfassen die Abhängigkeit diakonischer Arbeit von unterschiedlichen Begründungen.
- Studierende können diakonische Kompetenzen in Grundzügen beschreiben und perspektivisch auf Handlungsfelder sozialer Arbeit und Diakonie beziehen.
- Studierende können ihre persönliche Glaubensbiographie im Blick auf biblische Begründungen und kirchliche Beauftragung zum Diakon/zur Diakonin hin reflektieren.

Beteiligte Disziplinen: Diakoniewissenschaft, Sozialwissenschaften, Theologie, Freizeitpädagogik, Erlebnispädagogik

Lehr- und Lernformen: Seminar, Exkursion, Hospitation, ExpertInnenreferat, Vorlesung, Workshops, Übungen

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen:

Studienbereich 3: Wissenschaftliche und disziplinäre Dimensionen der Diakoniewissenschaft

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 5: Einführung in Soziale Arbeit als Profession und Disziplin</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Rolf Ahlrichs</td></tr>
<tr><td colspan="5">0015: Einführung in Grundlagen und Grundfragen Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin, u.a. in historischer und internationaler Perspektive (Veranstaltung, 1. FS)

0016: Einführung in politische Bezüge Sozialer Arbeit (Veranstaltung, 1. FS)

0017: Einführung in rechtliche Bezüge Sozialer Arbeit (Veranstaltung, 1. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>6 SWS</td><td>Studiensemester:
1</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0014
MtA (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload:
180 h</td><td>Präsenzzeit:
68 h</td><td>Selbststudium:
112 h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

• Kennenlernen und Reflexion ausgewählter Aspekte der Professions- und Disziplingeschichte

• Einführung in Grundlagen und Grundfragen von Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin

• Entwicklung eigener Fragestellungen an die Profession und für das weitere Studium

• Einführung in den Methodendiskurs und das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen (Einzelfall-, Gruppen-, Gemeinwesenarbeit) Sozialer Arbeit</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:

Die Studierenden haben die Fähigkeit,

• die Professionsgeschichte für Fragen aktueller Sozialer Arbeit reflektieren zu können.

• die Abhängigkeit der Profession von gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, anthropologischen und ethischen Begründungen zu verstehen und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen.

• eigene Fragen an die Profession und Berufsrolle zu entwickeln.

• Ziele und Werte der Profession sowie eigene Motivation und Kompetenzen für die Berufsrolle zu reflektieren.

• zwischen privater und professioneller Hilfe zu unterscheiden sowie deren wechselseitiger Verwiesenheit zu verstehen.

• das Spektrum an Arbeits- und Sozialformen (Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit) in seiner gesellschaftspolitischen Bedeutung und Relevanz für die professionelle Profilierung zu verstehen.</td></tr>
</table>

• das Spektrum an methodischen Konzepten als ein Profilelement der Sozialen Arbeit zu verstehen.
Beteiligte Disziplinen: Wissenschaft der Sozialen Arbeit, Sozial- und Humanwissenschaften, Sozialethik, Politologie, Rechtswissenschaften, Ökonomie
Lehr- und Lernformen: Seminare, Selbststudium, begleitetes Selbststudium in Arbeitsgruppen, Individuelles Portfolio, Referate, Literaturrecherche
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: BASA, ISA, RP/GP

Studienbereich 1: Biblische, theologische und ethische Kompetenzen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 6: Biblische Theologie und exegetische Kompetenz</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michael Gese</td></tr>
<tr><td colspan="5">0237: Theologische und sozialethische Traditionen der Bibel II (Neues Testament) (Veranstaltung, 2.FS)

0238: Einführung in die exegetischen Methoden (Veranstaltung, 2.FS)

0239: Stolpersteine - kontroverse Grundfragen des christlichen Selbstverständnisses aus biblischer Perspektive (Veranstaltung, 2. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>6 SWS</td><td>Studiensemester:
2</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0236
Hausarbeit (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload:
180h</td><td>Präsenzzeit:
68h</td><td>Selbststudium:
112h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

Die hier erworbenen Fähigkeiten bieten die Grundlage und die Voraussetzung für einen wissenschaftlich verantworteten Umgang mit biblischen und außerbiblischen Texten in der diakonischen, gesellschaftlichen und religionspädagogischen Praxis.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Biblische Traditionen (NT) mit ihren theologischen und ethischen Schwerpunkten

• Wissenschaftliche Methoden der Bibelexegese

• Hermeneutisch reflektierte Interpretation biblischer und außerbiblischer Texte im Horizont der antiken und der modernen Zeitgeschichte

• Umgang mit problembelasteten Texten der christlichen Tradition bzw. der Heiligen Schriften

• Sozial- und diakoniegeschichtlicher Transfer

• Gemeindediakonischer/gemeindepädagogischer Transfer

• Ethischer (sozialethischer und gesellschaftsethischer) Transfer</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:

Studierende können

• Grundlagen, Traditionen und wissenschaftliche Grundsätze der Ethik und Theologie für die eigenständige und reflektierte Auslegung von Bibeltexten nutzen und kritisch reflektieren

• biblisch-theologische Zusammenhänge im Horizont der antiken und der modernen Zeitgeschichte erkennen und verarbeiten</td></tr>
</table>

• schriftliche wissenschaftliche Exegesen exemplarischer biblischer Texte erprobten methodischen Schritten und mit Reflexionen über deren Umsetzung in die kirchlichen, diakonischen und gesellschaftlichen Handlungsfelder forschungsbasiert selbständig anfertigen • ihre hermeneutische Reflexionsfähigkeit für einen wissenschaftlich verantworteten Umgang mit Texten nutzen • ihre Dialogfähigkeit zur Kommunikation in Fragen christlicher Spiritualität, Ethik und Theologie selbständig einsetzen und ihr kommunikatives Verhalten wissenschaftlich begründen • somit ihr persönliches Vorverständnis eines biblischen Textes hermeneutisch reflektieren, im Rahmen wissenschaftlicher Exegese kritisch prüfen, gegebenenfalls neu bewerten und so ihren persönlichen Glauben und ihre Haltung zur wissenschaftlichen Theologie selbstständig weiterentwickeln und präzisieren.
Beteiligte Disziplinen: Theologie, Ethik, Diakoniewissenschaft, Soziale Arbeit
Lehr- und Lernformen: Seminar, Gruppenarbeit, Einzelstudium
Vorausgesetzte Module: 01, 03
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen BA-Studiengängen: -

Studienbereich 5: Bezugsdisziplinen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 7: Entwicklung und Sozialisation</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Heike Stammer</td></tr>
<tr><td colspan="5">0024: Entwicklungstheorien und Entwicklungsauffälligkeiten (Veranstaltung, 2. FS)
0025: Wahlpflichtseminare (Veranstaltung, 2. FS)
0240: Reflexion eigener religiöser Sozialisation (Pflicht DW) (Veranstaltung, 2. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>6 SWS</td><td>Studiensemester: 2</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung: 0023 Klausur/Referat (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload: 180h</td><td>Präsenzzeit: 68h</td><td>Selbststudium: 112h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:
• Erwerb von entwicklungspsychologischem Basiswissen mit den Schwerpunkten Bindungs- und Resilienztheorien
• Reflexion eigener religiöser Sozialisationserfahrungen und Analyse deren Auswirkungen auf professionelles berufliches Handeln
• Kulturell und religiös bedingte unterschiedliche Bedeutungen von bestimmten Entwicklungs- und Sozialisationsphasen und damit verbundene Entwicklungsrisiken erkennen
• Internationaler Vergleich von Präventionsansätzen in Kindheit und Jugend</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:
• Grundlagen der Entwicklungspsychologie
• Familienentwicklung und Kritische Lebensereignisse
• Der Einfluss von unterschiedlichen Entwicklungsbedingungen in einzelnen Lebensabschnitten
• Entwicklung der Geschlechtsidentität und biographische Konsequenzen
• Moralische Entwicklung und religiöse Sozialisation
• Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter und Präventionsansätze
• Christliche Religionspsychologie und Religionssoziologie</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
• Zentrale Entwicklungs- und Sozialisationstheorien zu beschreiben und anzuwenden
• Entwicklungsstörungen zu erkennen und auf ihren Entstehungskontext hin betrachten zu können</td></tr>
</table>

• Institutionen als Orte gesellschaftlicher und pädagogischer Praxis in ihrer Komplexität und historischen Bedingtheit zu sehen • sich mit unterschiedlichen Erziehungsmustern und gesellschaftlichen Entwicklungseinflüssen auseinander zu setzen und diese auf ihre eigenen Erfahrungen zu beziehen • Entwicklungsübergänge als Aufgabe aller Beteiligten sehen und gestalten zu lernen • Zentrale Konzepte der Gesundheitsprävention in Kindheit und Jugend kennenzulernen und kritisch zu reflektieren
Beteiligte Disziplinen: Psychologie, Soziologie, Entwicklungspsychopathologie, Pädagogik
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Workshop
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: IP/HP, ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 5: Bezugsdisziplinen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 8: Rechtliche Grundlagen und Aufträge Sozialer Arbeit</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marc Sieper</td></tr>
<tr><td colspan="5">0027: Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfe- sowie Familienrechts (Veranstaltung, 2. FS)

0028: Rechtliche Grundlagen und Einführung in das Grundsicherungsrecht (Veranstaltung, 2. FS)

0029: Sozialverwaltungsrecht

0030: Arbeitsfelder und Aufträge Sozialer Arbeit (Veranstaltung, 2. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>5 SWS</td><td>Studiensemester:
2</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0026
K (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload:
180 h</td><td>Präsenzzeit:
56 h</td><td>Selbststudium:
124 h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

• Rechtliche und sozialarbeitswissenschaftliche Begründungen und Aufträge Sozialer Arbeit werden erfasst.

• Rechtliche Voraussetzungen und Bedingungen der Sozialleistungen zielorientiert in die Fallbearbeitung einbringen

• Strukturmerkmale und Handlungsdimensionen der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit verstehen und in den Theorie-Praxis-Dialog einordnen.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Verfassungsrechtliche Grundlagen von Familien- und Jugendhilferecht

• Familienrecht in seiner Bedeutung für die Praxis der Sozialen Arbeit, insbesondere Kindschaftsrecht mit dem Recht der elterlichen Sorge und zivilrechtlichem Kinderschutz, Verwandtenunterhalt

• Auftrag des Jugendhilferechts als Sozialleistungsrecht

• Rechtliche Vorgaben für Struktur und Aufbau des Jugendhilfesystems, u.a. Verhältnis öffentlicher und freier Träger

• Rechtsvoraussetzungen und– bedingungen der Leistungen und sonstigen Aufgaben des Jugendhilferechts

• Grundlagen des Grundsicherungs- und Sozialhilferechts (SGB II und XII)

• Leistungsvoraussetzungen und Bemessungsgrundlagen der Grundsicherung für Arbeitsuchende

• Kinderarmut und die Leistungen für Bildung und Teilhabe

• Überblick über die Instrumente zur Eingliederung in Arbeit</td></tr>
</table>

• Ausgewählte Leistungsbereiche des SGB XII (Eingliederungshilfe, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) • Überblick über Differenziertheit und divergierende Aufträge des Praxisfeldes Soziale Arbeit • Die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit prägende Strukturmerkmale und Handlungsdimensionen • Bedingungsgefüge von Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit • Schnittstellen von Recht mit sonstigen Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über • die Fähigkeit, die rechtlichen und sozialarbeitswissenschaftlichen Aufträge der Sozialen Arbeit zu erkennen und zu analysieren • die Fähigkeit, das Rechtswissen in Beratungs- und Unterstützungssituationen kommunizieren und ergebnisorientiert im Interesse der Rechtsverwirklichung der Betroffenen anwenden zu können • die interdisziplinären Schnittstellen von Recht mit sonstigen Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit professionell nutzen zu können • Orientierungswissen über die Differenziertheit der Arbeitsfelder • die Fähigkeit, Strukturelemente und Handlungsdimensionen der Praxisfelder Sozialer Arbeit zu unterscheiden und unter der Theorie-Praxis-Perspektive einschätzen zu können
Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaften, Sozialarbeitswissenschaften
Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Praxiserkundung, Präsentationen
Vorausgesetzte Module: 05
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 4: Methoden der Sozialen Arbeit und Diakonie

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 9: Ästhetik, Kultur und Medien</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Corinna Schubert</td></tr>
<tr><td colspan="5">0018: Theoretische Grundlagen Seminar (Veranstaltung, 1. FS)
0019: Workshops - 1. Semester (Veranstaltung, 1. FS)
0032: Methodikworkshops - 2. Semester (Veranstaltung, 2. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>5 SWS</td><td>Studiensemester:
1 + 2</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0031
MtA/Semester 2
(PL)</td></tr>
<tr><td>Workload:
180 h</td><td>Präsenzzeit:
56 h</td><td>Selbststudium:
124 h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:
• Grundlagen und Handlungskompetenzen in Kultur, Kultureller Bildung, der Ästhetik sowie Medienpädagogik und Medienarbeit kennenlernen
• Überblick in aktuelle Strömungen der verschiedenen Bereiche der ästhetischen Angebote gewinnen und die Bedeutung der ästhetisch-kulturellen Möglichkeiten in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit erkennen
• Einblick in die Methodenvielfalt im Umgang mit Zielgruppen erwerben und anwenden und Konzepte unter ästhetischen, medialen und methodischen Aspekten umsetzen können
• Verschiedene Arbeitsansätze, insbesondere im medialen Bereich, bezogen auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit erfahren und gestalten lernen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:
• Themenschwerpunkte im Bereich Ästhetik wie Kreativität, Soziokultur, Leistung
• Planung ästhetischer Projekte und Spielkulturen
• Vertiefung in den medialen Bereichen, unter anderem in Kunst/Gestalten, Musik/ Medien, Bewegung/ Sport und Theaterarbeit
• Erarbeitung der eigenen kulturellen, medialen und ästhetischen Sozialisation
• Wahlweise praktische Erfahrungen in den Bereichen: Musik, Bewegung, Tanz, Radioarbeit, Kunst, Jugendkulturen, Fotografie, Film/Video, Theater, Literatur, Medienpädagogik, Erlebnispädagogik und Gestalten</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,
• Grundhaltungen der ästhetischen und kulturellen Praxis nutzen zu können.
• sich im Umgang mit verschiedenen Medien, Materialien und Techniken beim Einsatz in der Sozialen Arbeit sicher bewegen zu können.</td></tr>
</table>

• die Bedeutung des Bereichs Ästhetik und Kultur für die Soziale Arbeit zu erkennen und zu begründen. • die Exploration, Entwicklung und Entfaltung eigener Haltungen und Ressourcen und den Transfer in die berufliche Praxis leisten zu können. • mit Gruppen- und Arbeitsformen der Sozialen Arbeit sicher umgehen zu können. • ihre eigenen Kompetenzen einzuschätzen und fachübergreifend einzusetzen.
Beteiligte Disziplinen: Sozialwissenschaften, Ästhetik, Musikpädagogik, Sportpädagogik (Bewegung und Tanz), Spiel- und Theaterpädagogik, Kunst- und Werkpädagogik, Literaturwissenschaft, Medienpädagogik
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übung, Seminar, Workshop, Vortrag, Gruppenarbeit, Referate, Exkursionen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: IP/HP, ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 3: Wissenschaftliche und disziplinäre Dimensionen der Diakoniewissenschaft

Modul 10: Forschung				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Höfflin				
0034: Methoden der empirischen Sozialforschung (Veranstaltung, 2. FS) 0035: Der Einsatz von Forschungsmethoden in Sozialen Arbeitsfeldern (Veranstaltung, 2. FS)				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 2	Pflichtfach	Modulprüfung: 0033 MtA (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 56 h	Selbststudium: 124 h	Praxis:	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Vermittlung grundlegenden Wissens in Bezug auf theoretische Perspektiven und Methoden empirischer Sozialforschung
- Empirische Sozialforschung soll als „Grundmethode“ für die systematische, regelgeleitete Erhebung sozialer Sachverhalte in allen Bereichen Sozialer Arbeit erkannt und beherrscht werden.
- Die Einsatzmöglichkeiten der Methoden empirischer Sozialforschung in den sozialen Arbeitsfeldern sollen erkannt werden: Sozialarbeitsforschung, Evaluation, Action Research, Sozialplanung und Sozialberichterstattung.

Modulinhalte:

- Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen
- Unterscheidung wissenschaftlicher Aussagen und Alltagsaussagen
- Begriffsbildung und Operationalisierung
- Forschungsethik und Datenschutz
- Erhebungsmethoden: Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse, Artefaktanalyse
- Forschungsdesigns: Querschnitt- und Längsschnittstudien, Primärerhebungen und Sekundärdatenanalyse, Experimentelles Design und Feldforschung
- Qualitative und Quantitative Forschungsstrategien, Mixed Method-Design
- Erhebungsverfahren (standardisiert und nicht-standardisiert)
- Stichproben und Auswahlverfahren, Grundlagen der induktiven Statistik
- Datenanalyse und Ergebnisinterpretation
- Anwendung von EDV in der empirischen Forschung (SPSS, MaxQDA, Online-Erhebungen)
- Grundlagen der deskriptiven Statistik
- Darstellung empirischer Ergebnisse (Tabellen, Grafiken)

Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über folgende Kompetenzen und Fertigkeiten: • Bezug der Regeln der Empirischen Sozialforschung auf konkrete Untersuchungsprobleme und Ausgangsfragestellungen der Sozialen Arbeit, • Fähigkeit zur Einordnung und Beurteilung empirischer Forschungsergebnisse auf den Feldern der Sozialen Arbeit, • Kompetenz zur Anwendung von ausgewählten Methoden der Empirischen Sozialforschung, • Sozialkompetenzen: Kooperatives Arbeiten und Organisieren bei der Durchführung empirischer Erhebungen; Präsentation von Arbeitsergebnissen.
Beteiligte Disziplinen: Sozialarbeitswissenschaft, Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Gesundheitswissenschaft
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Projekte und Präsentationen, EDV-Anwendung, Blended Learning
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: IP/HP, ISA, BASA

Studienbereich 2: Theorie und Praxis der Diakonie in Gemeinde und Gemeinwesen.

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 11: Projektstudium I</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Johanna Possinger / Prof. Dr. Stephanie Goeke</td></tr>
<tr><td colspan="5">0037: Projekt (Veranstaltung, 3. FS)
0038: Prozessbegleitung (Veranstaltung, 3. FS)
0039: Theorie-/Praxisbezug (Veranstaltung, 3. FS)
0040: Präsentationstag (Veranstaltung, 3. FS)</td></tr>
<tr><td>12 CP</td><td>6 SWS</td><td>Studiensemester:
3</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0036
MtA (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload:
360 h</td><td>Präsenzzeit:
68 h</td><td>Selbststudium:
142 h</td><td>Praxis: 150 h</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:
• Die individuelle Qualifikationskompetenz im Rahmen eines generellen Spektrums im Blick auf anwendungsorientiertes Handeln im In- und Ausland zu fördern
• Forschenden Zugang zu den Alltagspraxen des Berufs zu erlernen
• Grundlagen für die empirisch angelegten Abschlussarbeit zu erarbeiten
• Ein zirkuläres Theorie-Praxis-Verständnis zu entwickeln
• Ein zielorientiertes konzeptionelles Vorgehen anhand von Projektarbeit zu erlernen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte: Konzeption und Entwicklungsschritte bei der Projektentwicklung, Schlüssigkeit, Angemessenheit und Umsetzungsperspektiven von Projektideen, Arbeits- und Zielgruppenspezifische Zugänge zur Vertiefung des Theorie-Praxis-Tranfers:
• Strang 1: Arbeits-/Berufsfelderkundung
• Strang 2: Personenbezogene Methoden
• Strang 3: Methoden-/ Strategienspektrum bezogen auf 1. die Steuerung von Hilfen u. Förderungen, 2. Organisationsentwicklung u. Management, Mobilisierungsstrategien bezogen auf Empowerment
• Strang 4: Forschungsbezogene Methoden
Prozesse und Formen des Dokumentierens, z.B. Erstellung eines Portfolios, einer Projektdokumentation, Führen eines Lerntagebuchs, adäquate Formen der Präsentation von Projektergebnissen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,
• Projekte zu planen, zu gestalten, zu dokumentieren, zu evaluieren und reflektieren.
• Projekte in Zusammenarbeit mit der Praxis durchzuführen.</td></tr>
</table>

• das beruflichen Handlungsspektrums (auch in anderen Ländern) zu erfassen. • exemplarisches Lernen durch das Projekt zu gestalten. • personen-/ und fachbezogene Kommunikationsprozesse angemessen zu initiieren, zu steuern und zu beenden. • Projektprozesse angemessen flexibel und mit dem notwendigen Durchhaltevermögen und der Frustrationstoleranz zu organisieren sowie schwierige Situationen/Prozesse zu bewältigen. • im Team mit anderen Studierenden und Dozierenden nach theoretischen Bezügen und weiterführenden Interpretationen zu suchen. • die Erfahrungen mit den Akteuren in der Praxis als eigenen Bildungsprozesses zu sehen und zu reflektieren. • anhand einer Frage oder eines Themas eine Projektkonzeption zu erstellen. • Projektkonzeptionen auf ihre Realisierungschance hin einschätzen zu können.
Beteiligte Disziplinen: Empirische Sozialforschung, Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie, Kulturtheorien, Kommunikationstheorien, Theorien Sozialer Arbeit, Rechtswissenschaften
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag, Praxiserkundung, Recherche, Teamarbeit und Kleingruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen, Selbstreflexion, Konzeptionsentwürfe
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 4: Methoden der Sozialen Arbeit und Diakonie

Modul 12: Unterstützung bei der Lebensbewältigung. Beratung und Begleitung				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Eva Maria Lohner				
0042: Methoden zur Beratung Einzelner, von Familien und Gruppen (Veranstaltung, 3. FS) 0043: Professionelle Anforderungen in den Feldern der Sozialen Arbeit (Veranstaltung, 3. FS)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 3	Pflichtfach	Modulprüfung: 0041 MtA (PL)
Workload: 180 h	Präsenzzeit: 45 h	Selbststudium: 135 h	Praxis:	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Kenntnisse und Fertigkeiten der Gesprächsführung mit KlientInnen erwerben
- Beratung von Hilfesystemen kennen lernen
- Unterschiedliche methodische Ansätze den kontextuellen Bedarfen zuordnen können
- Das Steuern kommunikativer Prozesse in Gruppen erlernen
- Kommunikation und Kooperation in Helfersystemen theoretisch und praktisch kennen und erproben

Modulinhalte:

- Systemische Beratungsmethoden und Beratungsansätze, Kommunikation und Hilfesysteme
- Eigene Kompetenzen der Gesprächsführung erarbeiten und erweitern
- Methoden der systemischen Gesprächsführung
- Methodische Ansätze in verschiedenen Kontexten der Sozialen Arbeit
- Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens
- Bedeutung der Beratung (mit Schwerpunkt systemischer Beratung) in sozialen und diakonischen Handlungsfeldern, u. a. im Kontext Krankenhaus, Psychiatrie, Jugendhilfe

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,

- sich Methoden der systemischen Gesprächsführung zu erarbeiten.
- Beratung von Familien, Kindern und Jugendlichen im interdisziplinären Diskurs mit Sozialberatung und therapeutischer Beratung einordnen zu können.

• Kompetenzen der systemischen Gesprächsführung zu vertiefen und eine eigene professionell begründete und reflektierte Haltung im Gespräch mit KlientInnen zu erarbeiten.
Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Psychologie
Lehr- und Lernformen: Seminar, Übungen
Vorausgesetzte Module: Modul 2
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 2: Theorie und Praxis der Diakonie in Gemeinde und Gemeinwesen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 13: Wahlpflicht: Gemeindediakonie, Gemeindepädagogik</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Claudia Schulz</td></tr>
<tr><td colspan="5">0242: Einführung in die (internationale) Kinder- und Jugendarbeit (Veranstaltung, 3. FS)

0243: Aktuelle Herausforderungen im Berufsfeld Gemeindediakonie (Veranstaltung, 3. FS)

0244: Rechtliche Rahmenbedingungen diakonischer Arbeit (Veranstaltung, 3. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>4 SWS</td><td>Studiensemester:
3</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0241
MtA (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload:
180h</td><td>Präsenzzeit:
45h</td><td>Selbststudium:
135h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

• Studierende gewinnen einen strukturellen, organisatorischen, inhaltlichen Überblick über das Arbeitsfeld der (konfessionellen) Kinder- und Jugendarbeit. Sie kennen Aufträge, Ziele, Grundkonzepte und Arbeitsformen.

• Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse in Bezug auf die diakonische Arbeit in Kirche/ Gemeinde.

• Studierende kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen diakonischen Handelns und können rechtliche Fragen dem jeweiligen rechtlichen Kontext zuordnen.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Einführung in die gesetzlichen Beauftragungen, Trägerkonstellationen, Strukturen, Konzeptionen und Inhalte der (konfessionellen) Kinder- und Jugendarbeit

• Theorie und Praxis der Diakoniewissenschaft für den Arbeitsbereich der Gemeindediakonie

• Rechtliche Rahmenbedingungen diakonischer Arbeit</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:

Die Studierenden

• kennen niedrigschwellige und offene Arbeitsformen sowie gruppen- und projektorientierte Arbeitsformen der Kinder- und Jugendarbeit und können diese in gemeindepädagogischen Kontexten erfahrungsbezogen und didaktisch reflektiert umsetzen.

• haben vertiefte theoretische und anwendungsbezogene Zugänge zum Arbeitsbereich der Gemeindediakonie erschlossen.</td></tr>
</table>

• kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen diakonischer Arbeit und können rechtliche Fragen dem jeweiligen rechtlichen Kontext zuordnen.
Beteiligte Disziplinen: Diakoniewissenschaft, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft, Religions- und Gemeindepädagogik, Recht
Lehr- und Lernformen: Seminar, Referat, Kleingruppenarbeit, Übung, Vorlesung, optional: Workshop/ Exkursion
Vorausgesetzte Module: Modul 04
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, BASA

Studienbereich 6: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Diakoniewissenschaft

Modul 14: Internationale, interkulturelle und interreligiöse Perspektiven				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Nadine Sylla				
0049: Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Migrationsgesellschaft (Veranstaltung, 3. FS) 0050: Wahlpflichtseminare (Veranstaltung, 3. FS) 0051: Workshops Internationale, interkulturelle und interreligiöse Perspektiven (Veranstaltung, 3. FS)				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 3	Pflichtfach	Modulprüfung: 0048 Referat/Hausarbeit (PL)
Workload: 180h	Präsenzzeit: 56h	Selbststudium: 124h	Praxis:	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Erkennen von internationalen, interkulturellen/diversitybezogenen und interreligiösen Perspektiven der sozialen und diakonischen Arbeit in ihrer Komplexität und wechselseitigen Abhängigkeit sowie in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit und als Basis für das eigene professionelle berufliche Handeln
- Einen Überblick zu den Phänomenen der Fremdheit und Differenz zu erhalten und dabei wesentliche Kenntnisse aus den Themenfeldern interkulturelle Kompetenz, Leben und Arbeiten in der Migrationsgesellschaft, internationale und globale Herausforderungen der Sozialen Arbeit sowie interreligiöse Fragestellungen zu erwerben
- Reflexionsfähigkeit der eigenen Rolle und Funktion vor dem Hintergrund einer interkulturellen und diversitygeprägten Gesellschaft
- Auseinandersetzung mit Vielfalt, Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit in den Diversitätsmerkmalen Kultur, Religion, Ethnizität, aber gleichzeitig auch die Sensibilisierung für Gemeinsamkeiten zwischen Menschen in der globalen Welt
- Aufbau einer wertschätzenden Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit
- Handlungsfähigkeit in Überschneidungssituationen, die durch internationale, interkulturelle oder interreligiöse Diversität gekennzeichnet sind, zu erlangen

Modulinhalte:

- Geschichte und Gegenwart Deutschlands als Einwanderungsland (Zahlen und Fakten)
- Klärung und Diskussion der Grundbegriffe (Kultur, Multikultur, Interkultur, Transkultur, Diversität, Migration, Integration etc.)
- Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit von der „Gastarbeiterbetreuung“, über die Ausländerpädagogik und Interkulturelle Pädagogik zum Diversity-Ansatz

• Neuere Theorie- und Praxisansätze zur Verhinderung von Kulturalisierung und Ethnisierung und hin zur Anerkennung von Vielfalt und Unterschiedlichkeit • Methoden und Praxisbereiche interkulturellen und diversitybezogenen Lernens und Handelns • International vergleichende Perspektiven sozialarbeiterischen Handelns in der globalen Welt • Konzeptionen und Grundfragen des interreligiösen Dialogs im Modell des „Lernens in der Gegenwart des Anderen, der Anderen“ • Voraussetzungen, Strategien und Praxisbeispiele für interkulturelle und interreligiöse Entwicklungsprozesse in diakonischen und kirchlichen Organisationen
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, • zum professionellen Analysieren, Strukturieren und Handeln auf den Feldern der internationalen, interkulturellen und interreligiösen Verständigungsarbeit • zum Aufbau einer wertschätzenden Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit • in komplexen, durch internationale, interkulturelle und interreligiöse Diversität gekennzeichnete Arbeitssituationen verstehend, angemessen und erfolgreich handeln zu können, durch eine Verknüpfung kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Lerndimensionen die Inter-Kompetenzen zu erweitern
Beteiligte Disziplinen: Sozial- und Kulturwissenschaften, Soziale Arbeit, Ethnologie, Pädagogik, Religionspädagogik
Lehr- und Lernformen: Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuche, interkulturelle Übungen Teamarbeit und Präsentationen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 2: Theorie und Praxis der Diakonie in Gemeinde und Gemeinwesen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 15: Projektstudium II</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Johanna Possinger / Prof. Dr. Stephanie Goeke</td></tr>
<tr><td colspan="5">0053: Projekt (Veranstaltung, 4. FS)
0054: Prozessbegleitung (Veranstaltung, 4. FS)
0055: Theorie-/Praxisbezug (Veranstaltung, 4.FS)
0056: Präsentationstag (Veranstaltung, 4. FS)</td></tr>
<tr><td>12 CP</td><td>6 SWS</td><td>Studiensemester:
4</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0052
MtA (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload:
360 h</td><td>Präsenzzeit:
68 h</td><td>Selbststudium:
142 h</td><td>Praxis: 150 h</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:
• Die individuelle Qualifikationskompetenz im Rahmen eines generellen Spektrums im Blick auf anwendungsorientiertes Handeln im In- und Ausland zu fördern
• Forschenden Zugang zu den Alltagspraxen des Berufs zu erlernen
• Grundlagen für die empirisch angelegten Abschlussarbeit zu erarbeiten
• Ein zirkuläres Theorie-Praxis-Verständnis zu entwickeln
• Ein zielorientiertes konzeptionelles Vorgehen anhand von Projektarbeit zu erlernen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte: Konzeption und Entwicklungsschritte bei der Projektentwicklung, Schlüssigkeit, Angemessenheit und Umsetzungsperspektiven von Projektideen, Arbeits- und Zielgruppenspezifische Zugänge zur Vertiefung des Theorie-Praxis-Tranfers:
• Strang 1: Arbeits-/Berufsfelderkundung
• Strang 2: Personenbezogene Methoden
• Strang 3: Methoden-/ Strategienspektrum bezogen auf 1. die Steuerung von Hilfen u. Förderungen, 2. Organisationsentwicklung u. Management, Mobilisierungsstrategien bezogen auf Empowerment
• Strang 4: Forschungsbezogene Methoden
Prozesse und Formen des Dokumentierens, z.B. Erstellung eines Portfolios, einer Projektdokumentation, Führen eines Lerntagebuchs, adäquate Formen der Präsentation von Projektergebnissen</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft:
• Projekte zu planen, zu gestalten, zu dokumentieren, zu evaluieren und reflektieren
• Projekte in Zusammenarbeit mit der Praxis durchzuführen</td></tr>
</table>

• das beruflichen Handlungsspektrums (auch in anderen Ländern) zu erfassen • exemplarisches Lernen durch das Projekt zu gestalten • personen-/ und fachbezogene Kommunikationsprozesse angemessen zu initiieren, zu steuern und zu beenden • Projektprozesse angemessen flexibel und mit dem notwendigen Durchhaltevermögen und der Frustrationstoleranz zu organisieren sowie schwierige Situationen/ Prozesse zu bewältigen • im Team mit anderen Studierenden und Dozierenden nach theoretischen Bezügen und weiterführenden Interpretationen zu suchen • die Erfahrungen mit den Akteuren in der Praxis als eigenen Bildungsprozesses zu sehen und zu reflektieren • anhand einer Frage oder eines Themas eine Projektkonzeption zu erstellen • Projektkonzeptionen auf ihre Realisierungschance hin einschätzen zu können.
Beteiligte Disziplinen: Empirische Sozialforschung, Soziologie, Erziehungswissenschaften, Psychologie, Kulturtheorien, Kommunikationstheorien, Theorien Sozialer Arbeit, Rechtswissenschaften
Lehr- und Lernformen: Seminar, Vortrag, Praxiserkundung, Recherche, Teamarbeit und Kleingruppenarbeit, Diskussion, Präsentationen, Selbstreflexion, Konzeptionsentwürfe
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, BASA

Studienbereich 4: Methoden der Sozialen Arbeit und Diakonie

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 16: Kasuistik, Case-Management und Hilfeplanung</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Elke Schierer</td></tr>
<tr><td colspan="5">0058: Einführung in das theoriegeleitete, methodische Handeln / Case-Management (Seminar, 4. FS)

0059: Anwendungsformen in diakonischen Arbeitsfeldern, Hilfeplanung (Übung, 4. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>5 SWS</td><td>Studiensemester 4</td><td>Pflichtmodul</td><td>Modulprüfung: 0057 Mündliche Prüfung (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload: 180 h</td><td colspan="2">Präsenzzeit: 56 h; Selbststudium: 124 h</td><td>Praxis: 0 h</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

• Erproben des Theorie-Praxis-Bezugs, indem Studierende anhand von Praxisfällen theoriegeleitete und methodische Handlungsstrategien entwickeln sowie entsprechende Hilfepläne entwerfen.
• Kennenlernen und Reflexion von Bestandteilen professioneller Handlungskompetenz für Fallarbeit, Organisation und Management (Wissen, Können, Haltung).
• Reflexion von theoretischen Implikationen zur Entwicklung einer plausiblen und relevanten Handlungsstrategie für die diakonische Arbeit.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Exemplarische Praxisfälle und theoretische Erklärungsansätze
• Anwendung des sozialwissenschaftlichen Paradigmas im Case-Management, d.h. Entwicklung theoriebezogener Problemlösungsstrategien unter Berücksichtigung einer multiperspektivischen sozialpädagogischen Handlungs- und Begründungslogik
• Aufarbeiten von theoretischen Erklärungsmodellen, Erkennen von theoretischen Erklärungsmöglichkeiten in praktischen Problemstellungen der Sozialen Arbeit und Diakoniewissenschaft und Bewertung unter den Gesichtspunkten der Plausibilität und Relevanz (Theorie-Praxis-Bezug)
• Entwickeln einer biographieanalytischen Erkenntnisperspektive (methodisch kontrolliertes Fremdverstehen)
• Entwickeln von methodisch begründeten Handlungsstrategien
• Dokumentation von sozialen Problemstellungen
• Begründetes Erstellen von Hilfeplänen
• Evaluation des Problemlösungsprozesses</td></tr>
</table>

Kompetenzen:

- Studierende können Handlungsschritte einer multiperspektivischen Fallarbeit selbständig analysieren und reflektieren.
- Studierende können einzelne Analyseschritte (Analyse der Rahmenbedingungen, Aufgaben- oder Problemanalyse, Ressourcendiagnostik, Zielentwicklung, Planung, Evaluation) theoriebasiert vornehmen.
- Studierende können verschiedene Handlungsebenen (1. Kommunale Ebene und die Aufgabe der Sozialplanung, 2. Träger bzw. Einrichtungsebene und die Aufgaben der Leitung, 3. Teamebene und die Aufgaben des Teams und 4. Einzelfallebene und die Aufgabe der Fachkräfte) bestimmen und diesen Arbeitsschritte zuordnen.
- Studierende können unter Berücksichtigung einer sozialpädagogischen und diakoniewissenschaftlichen Handlungs- und Begründungslogik eine theoriegeleitete Problemlösungsstrategie entwickeln, skizzieren und bewerten.
- Studierende können die theoretischen Implikationen der Arbeit an Praxisfällen erkennen und diakoniewissenschaftlich fundierte Handlungsstrategien entwickeln und begründen.
- Studierende können grundlegende Bedingungen und Kompetenzen der professionellen Beziehungsgestaltung benennen und in entsprechenden Praxissituationen entwickeln.

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Human- und Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Psychologie, Rechtswissenschaften

Lehr- und Lernformen: Vortrag (theoretische Anteile), Fallarbeit mit authentischen Fällen in Kleingruppen, Präsentationen, Übung: Praxiserkundung, Exkursion

Vorausgesetzte Module: Module 02, 05, 08 und 12

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, BASA

Studienbereich 1: Biblische, theologische und ethische Grundlagen der Diakonie

Modul 17: Elementare Theologie: Grundlagen des christlichen Glaubens				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Björn Görder				
0246: Das christliche Glaubensbekenntnis als Prozess christlicher Identitätsbildung (Veranstaltung, 4. FS) 0247: Ich glaube an Jesus Christus. Christologie und reformatorische Rechtfertigungslehre (Veranstaltung, 4. FS) 0248: Forschende Erkundung religionspädagogischer und diakonischer Arbeitsfelder (Veranstaltung, 4. FS)				
6 CP	6 SWS	Studiensemester: 4	Pflichtfach	Modulprüfung: 0245 Klausur (PL)
Workload: 180h	Präsenzzeit: 56h	Selbststudium: 124h	Praxis:	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Grundlagen der christlichen Glaubenslehre im historischen Kontext erklären und deuten können
- Theologische Inhalte religionspädagogischer Bildungsprozesse in systematisch-theologische Systeme einordnen und theologischen Positionen zuordnen können
- Glaubensbekenntnisse als Suche nach Identität und Verständigung kommunizieren
- Ansatzweise eine eigene systematisch-theologische Position finden und im Rahmen eines Praxisprojektes in einen Dialog mit der Zielgruppe bringen.
- Kenntnisse über wesentliche Grundlagen und Arbeitstechniken in Bezug auf einen forschenden Zugang zu den Arbeitsfeldern im Wahlbereich: Religionspädagogik und Religionsdidaktik, Kinder- und Jugendarbeit, Soziale Diakonie, Gemeindediakonie und –pädagogik.

Modulinhalte:

- Entwicklung und Entstehung der altkirchlichen Glaubensbekenntnisse, Aufbau und Inhalte
- Bedeutung der Aussagen des 1. Artikels für den interreligiösen Dialog, insbesondere die Monotheismusdebatte, Fragen nach dem Einenden im Gottesglauben, Schöpfungstheologie.
- Der Heilige Geist und das Geistwirken als Auftrag und Bestimmung von kirchlicher Bildungsarbeit
- Vom Für und Wider von Bekenntnisbildung für die religiöse Identitätsbildung - Bekenntnisse als Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat
- ethische Implikationen Bekenntnisse der Reformation, Neuzeit und Gegenwart auf dem „Prüfstand“
- Reflexion von Praxismaterialien zum Glaubensbekenntnis im Blick auf theologische Implikationen

Anwendung von Grundfertigkeiten sozialwissenschaftlicher Feld- und Praxisforschung in religionspädagogischen und gemeindediakonischen Kontexten sowie fachwissenschaftliche Reflexion der Ergebnisse.

Kompetenzen:

• Die Studierenden können theologischen Aussagen der altkirchlichen Bekenntnisse erklären, kontextuell deuten und mit Inhalten und Intentionen von Bekenntnissen der Reformations- und Neuzeit vergleichen und selbständig Kriterien für eine Gewichtung der Aussagen entwickeln

• Die Monotheismus- und Trinitätsdebatte der alten Kirche sowie ihrer Rezeption bzw. Infragestellung im heutigen ökumenischen und interreligiösen Dialog aus verschiedenen Perspektiven darstellen, mit eigenen Perspektiven sowie die Übernahme von Perspektivenwechseln kritisch diskutieren

• Aussagen des Glaubensbekenntnisses für verschiedene Zielgruppen in religionspädagogischen Bildungsprozesse elementarisieren, gestalten und erforschen

• das altkirchliche Glaubensbekenntnis in der säkularen, multireligiösen Gegenwart sprachfähig machen und anhand wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Diskurse weiterentwickeln

• Studierende erlangen eine forschende Haltung gegenüber Arbeitsfeldern und vermögen Handeln in kirchlichen, diakonischen und staatliche Institutionen wertebasiert zu reflektieren.

• Die Studierenden werden dazu befähigt in einem sich ausdifferenzierenden multireligiösen und interkulturellen Gemeinwesen und in der internationalen Entwicklungsarbeit soziale Prozesse auf der Grundlage einer sozialwissenschaftlichen Professionalität diakonisch-theologisch zu reflektieren und lösungsorientiert zu gestalten.

• Eingeübt werden reflektierte Praxisbezüge („forschendes Lernen“), Diversity-Kompetenz und Internationalisierung.

Beteiligte Disziplinen: Theologie, Geschichte, Pädagogik
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Übung, Teamarbeit und Präsentationen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 6: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Diakoniewissenschaft

Modul 18: Inklusion und Exklusion				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Philine Zölls-Kaser				
0021: Inklusion - Exklusion im Kontext der Systemtheorie, Inklusionspädagogik und Theorien der Sozialen Arbeit (Veranstaltung, 4. FS) 0022: Wahlpflichtseminare (Veranstaltung, 4. FS)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 4	Pflichtfach	Modulprüfung: 0020 Referat/Hausarbeit (PL)
Workload: 180h	Präsenzzeit: 45h	Selbststudium: 135h	Praxis:	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Inklusion und Exklusion als Basis gesellschaftlicher Ordnung und menschlichen Zusammenlebens verstehen.
- Ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Relevanz für Fragen und Handlungsanforderungen einer inklusiven Praxis verstehen.
- Reflexion der eigenen Rolle und Funktion in sozialen Dienstleistungen auf dem Hintergrund der kulturellen und nationalstaatlichen Rahmenbedingungen.
- Die Relevanz institutioneller Rahmenbedingungen für die Profession sehen und verstehen.
- Die Auseinandersetzung mit Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Ungleichheit, aber auch mit Gemeinsamkeiten von und zwischen Menschen in Zeiten der Globalisierung als wichtig erachten.

Modulinhalte:

- Internationaler Inklusions-/ und Exklusionsdiskurs (soz. Systemtheorie/ inklusionspädagogischer. Ansatz)
- Ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit in ihrer Bedeutung für die Analyse von Ausgrenzungs- und Teilhabeprozessen in struktureller und personeller Dimension
- Theoretische Auseinandersetzung mit Konzepten/ Begriffen wie Anerkennung, Respekt, Würde, Fremdverstehen
- Auseinandersetzung mit Vielfalt und Differenz (Armut, Arbeit, Geschlecht, Kultur, sexuelle Orientierung)
- Rechtliche Grundlagen: UN-Behindertenrechtskonvention, AGG, Teilhabe, Selbstbestimmung
- Ressourcenorientierung, Community Care, Empowerment
- Pädagogik der Vielfalt

• Internationale/ europäische Inklusions- und Exklusionsdiskurse, Machtdiskurse • Theoretische Begründungen für Sozialraum- und Lebensweltorientierung als eine Grundlage der Gestaltung inklusiver Gemeinwesen • Organisation von Lernarrangements
Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, • sich mit der Vielfalt der Inklusions- und Exklusionsprozesse, deren historischer Bedingtheit und Bedeutung für das Individuum, für die Interaktion und für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit kritisch auseinanderzusetzen. • Inklusions- und Exklusionsmechanismen in alltäglichen Strukturen wahrnehmen und verstehen zu können. • die Wirkung von gegenseitigen Abhängigkeiten zu erkennen. • Handlungsherausforderungen für die Gestaltung von Inklusion theoretisch und gesellschaftspolitisch reflektieren und begründen zu können. • eigene Inklusions- und Exklusionsstrategien zu entwickeln und eigene Leistungs- und Publikumsrollen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen zu erkennen. • die Sozialraum- und Lebensweltorientierung als eine Grundlage der Gestaltung inklusiver Gemeinwesen theoretisch herleiten und begründen zu können. • inklusive Situationen in der Sozialen Arbeit zu gestalten und reflektieren zu können. • zur Entwicklung von Präventions-, Interventions- und Integrationsstrategien zur Umsetzung des Inklusionsansatzes. • Ansätze der Inklusionspädagogik (Inclusive Education) und der Pädagogik der Vielfalt in pädagogisches Handeln umzusetzen.
Beteiligte Disziplinen: Erziehungswissenschaften, Soziologie, Philosophie, Sozialarbeitswissenschaft, Psychologie, Politik, Rechtswissenschaften, Theologie, Ästhetik
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Tutorien, Seminar, Teamarbeit und Präsentationen, Vortrag, Diskussion, Kleingruppen (inklusive Lernarrangements)
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: IP/HP, ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 2: Theorie und Praxis der Diakonie in Gemeinde und Gemeinwesen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 19: Praktisches Studiensemester</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Beatrice Gerst</td></tr>
<tr><td colspan="5">0066: Praxis (Praktische Zeit, 5. FS)</td></tr>
<tr><td>30 CP</td><td>3 SWS</td><td>Studiensemester: 5</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung: MtA UPL</td></tr>
<tr><td>Workload: 900h</td><td>Präsenzzeit: 33h</td><td>Selbststudium: 67h</td><td>Praxis: 800 h</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:
• Die Wechselbeziehungen (Interdependenzen) der Handlungsdimensionen von professioneller Sozialer Arbeit in dem von PraktikerInnen und durch hauptamtlich Lehrende begleiteten Qualifizierungsprozess verstehen und bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Praxishandeln angemessen berücksichtigen lernen
• Über die Analyse und Reflexionen mit der Praxisanleitung und in der Praxisbegleitenden Lehrveranstaltung (PBL) ist ein theoriefundiertes Verstehen und Einordnen von subjektiven Eindrücken in ein fachlich begründetes Selbstverständnis als zukünftige/r Diakon/Diakonin bzw. SozialarbeiterIn/SozialpädagogIn möglich.
• Entscheidungshilfe bezogen auf die Berufseinmündungsphase</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:
• Bedürfnisse und Problemlagen von KlientInnen sowie deren sozialbiographischen, sozialräumlichen Kontexte im Spiegel von gesellschaftspolitischen und soziokulturellen Wert- und Normvorstellungen
• Sozialrechtliche Spielräume und Begrenzungen im Einzelfall und generell im Blick auf den Handlungsrahmen von DiakonInnen bzw. SozialarbeiterInnen/ SozialpädagogInnen
• Institutionelle Merkmale, Steuerungs- und Finanzierungskonzepte von TrägerInnen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege
• Teilhabe- und ressourcenorientierte Handlungskonzepte und deren Realisierung in der Einflusssphäre von bundes-, länder-, kommunalpolitischen, kirchlichen- und/oder verbandspolitischen Gestaltungs- und Verwaltungsinstanzen
• Ethische Grundhaltungen und fachliche Standards im Selbstverständnis von professioneller Sozialer Arbeit.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Kompetenzen:
• Studierende verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, KlientInnen in ihrer Individualität zu respektieren, ihre Bedürfnisse, Problemlagen zu erkennen sowie deren subjektive und gesellschaftliche Bedingtheit zu verstehen und auf dieser Basis fachlich adäquate Handlungsstrategien und Haltungen zu entwickeln.</td></tr>
</table>

• Studierende kennen die für die Realisierung sozialer Dienstleistungen relevanten Strukturen und Zusammenhänge auf kirchlich-diakonischer, kommunaler sowie Landes- und Bundesebene. Sie sind in der Lage, diese für ihre politische Einflussnahme im Rahmen ihrer anwaltlichen Arbeitsweise zu nutzen. • Studierende können subjektive Erfahrungen systematisieren und anhand von professionsspezifischen Theorien, methodischen Konzeptionen und ethischen Maßstäben der Profession reflektieren, um daraus Impulse für das eigene professionsspezifische Handeln, für Forschungsfragen und die Weiterentwicklung von Konzepten zu generieren. • Studierende können ihre eigene Rolle sowohl im Hinblick auf KlientInnen als auch im Team und gegenüber Vorgesetzten beschreiben, kriteriengeleitet reflektieren, selbstständig weiterentwickeln und im Kontext aktueller Forschungsergebnisse diskutieren und dabei auch diakoniewissenschaftliche Aspekte berücksichtigen. • Studierende können die strukturellen Bedingungen ihres Praxisfeldes sowie das professionelle Handeln und die professionelle Haltung sowohl von SozialarbeiterInnen als auch von DiakonInnen mit Bezug auf einschlägige Theorien und Modelle beschreiben, darauf aufbauend eigenverantwortlich Aufgabenbereiche in diesem Praxisfeld übernehmen, ihre Arbeit wissenschaftsbasiert evaluieren und daraus Weiterentwicklungsstrategien individueller und struktureller Art ableiten und diese diakoniewissenschaftlich reflektieren.
Beteiligte Disziplinen: alle (Bezugs-) Disziplinen der Sozialen Arbeit und Diakoniewissenschaft
Lehr- und Lernformen: Angeleitete Mitarbeit und selbständiges Erproben in der Praxis, Seminar als Begleitgruppe, Reflexionsphasen, Dokumentation
Vorausgesetzte Module: Alle Module des ersten Studienabschnittes
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 2: Theorie und Praxis der Diakonie in Gemeinde und Gemeinwesen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 20: Homiletische und liturgische Kompetenzen</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michael Gese</td></tr>
<tr><td colspan="5">0250: Homiletische Kompetenzen für diakonische Handlungsfelder (Veranstaltung, 6. FS)

0251: Einführung in die Liturgie und ihre Vielfalt der Formen (Veranstaltung, 6. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>4 SWS</td><td>Studiensemester: 6</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung: 0249 MtA UPL</td></tr>
<tr><td>Workload: 180h</td><td>Präsenzzeit: 45h</td><td>Selbststudium: 135h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

• Gottesdienste in Wort und Sakrament theologisch reflektieren und praktisch gestalten können. Biblisch-theologische Begründungen liturgischen und homiletischen Handelns differenziert reflektieren können.

• Unterschiedliche Formen der Verkündigung für sich verändernde diakonische, kirchliche und soziale Handlungsfelder konzipieren, reflektieren und durchführen können

• Wissenschaftlich basierte, theologische Urteilsfähigkeit erwerben hinsichtlich von Form und Inhalt der Verkündigung in unterschiedlichen sozialen und kirchlichen Kontexten und Milieus.

• Wissenschaftlich-theologische Methoden für die Verkündigung von biblischen Texten in unterschiedlichen diakonischen Kontexten erarbeiten und zur Anwendung bringen können.

• Kirchliches Bekenntnis, individuelle Frömmigkeit und wissenschaftliche Dogmatik differenzieren können und im Kontext offizieller, öffentlicher Religion und ihrer Verkündigung wissenschaftlich reflektieren können.

• Individuelle Glaubenszeugnisse und ihre theologischen Begründungszusammenhänge im ökumenischen und interreligiösen Diskurs differenziert kommunizieren und individuell für komplexe Arbeitsfelder reflektieren und gestalten können.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Biblische Begründung von Sakrament und Wortverkündigung, Geschichte und Theologie des Gottesdienstes, dogmatische, theologische und insbesondere auch ökumenische Traditionen der Liturgie und der Predigt

• wissenschaftlich fundierte, homiletische Exegese ausgewählter Bibeltexte, theologische Reflexion und praktische Erprobung des homiletischen Verfahrens.

• Soziologie der Hörenden in diakonischen, kirchlichen und sozialen Handlungsfeldern.</td></tr>
</table>

• Rhetorik in Theorie und Praxis, Bedeutung von Ritual und Sakrament in Kirche und Biografie, liturgisches Verhalten im Gottesdienstraum und am Altar. • Pluralität und Diversität der Zeichen und Formen des Gottesdienstes: Jugendgottesdienst, Frauengottesdienst, Bibliodrama, Schulgottesdienst, Church Night, Thomasmessen u. a. Sonderformen wissenschaftlich für komplexe, sich verändernde Handlungsfelder reflektieren sowie praktisch erkunden und erproben. • Unterscheidung von individueller Theologie und öffentlicher Verkündigung/ Bekenntnis
Kompetenzen: • Die Studierenden sind in der Lage, auf wissenschaftlicher Basis Konzeptionen für Gottesdienste und Andachten für komplexe, sich verändernde Arbeitsfelder und größere Trägerstrukturen zu erarbeiten, diese selbst zu gestalten und wissenschaftlich zu reflektieren. Sie sind dazu befähigt, Mitarbeitende zu homiletisch-liturgischer Arbeit anzuleiten. • Sie kennen und reflektieren exegetische Methoden auf wissenschaftlicher Basis im Blick auf die Anforderungen homiletischen und liturgischen Handelns in konfessionellen, ökumenischen und interreligiösen diakonischen Praxisfeldern. • Sie können die Bedeutung von Dogma und Bekenntnis in religiösen Traditionen erkennen und würdigen ihre jeweiligen Begründungszusammenhänge im Blick auf homiletisch-liturgische Herausforderungen (Freiheit und Bindung im Glauben, private Frömmigkeit und offizielle Religion. Person der Predigenden). • Sie können soziologische und rhetorische Theorien der Ästhetik, Semiotik und Rezeptionsästhetik differenzieren, wissenschaftlich begründen und auf Fragen der homiletisch-liturgischen Gestaltung und Rezeption anwenden. • Sie können diverse Zielgruppen wahrnehmen und unterscheiden im Blick auf homiletisch-liturgische Herausforderungen in komplexen sich wandelnden Handlungsfeldern. • Die Studierenden verfügen über ein breites, hermeneutisch reflektiertes Wissen über die Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten liturgischer und homiletischer Praxis und können diese auf wissenschaftlicher Basis begründen.
Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit/ Theologie/Rhetorik/Soziologie
Lehr- und Lernformen: Seminar und Workshop, praktische Übungen, Feedbacks, Praxiserkundungen
Vorausgesetzte Module: Modul 03, 06, 17
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 4: Methoden der Sozialen Arbeit und Diakonie

Modul 21: Seelsorgerliches Handeln in Gemeinde und Gemeinwesen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Michael Gese				
0253: Seelsorgerliches Handeln in kirchlichen und diakonischen Handlungsfeldern: Geschichte und Theologie der Seelsorge (Seminar, 6. FS) 0254: Haltung und Methoden des seelsorgerlichen Gesprächs in Theorie und Praxis (Übung, 6. FS)				
6 CP	4 SWS	Studiensemester: 6	Pflichtfach	Modulprüfung: 0252 MtA UPL
Workload: 180h	Präsenzzeit: 45h	Selbststudium: 135h	Praxis:	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Definition, disziplinäre Abgrenzung, Geschichte und Theologie der Seelsorge differenzieren und auf wissenschaftlicher Basis reflektieren können.
- Seelsorgerliche, insbesondere theologische Gesichtspunkte des Gesprächs kennen, und eigene Kompetenzen der Gesprächsführung erarbeiten und erweitern
- Proprium, Inhalte und Methoden der Seelsorge kennen, wissenschaftlich reflektieren und auf praktische Herausforderungen selbständig anwenden können.
- Seelsorge in kirchlichen und diakonischen Arbeits- und Handlungsfeldern kennen, und auf die gegenwärtige Praxis und zukünftige Herausforderungen in Gemeinde und Gemeinwesen hin reflektieren können.

Modulinhalte:

- Geschichte, Theologie und Theorien der Seelsorge: wissenschaftlich fundierte Reflexion von Seelsorgeansätzen vor dem Hintergrund ihrer diversen methodischen Voraussetzungen und theologischen Begründungszusammenhänge.
- Theorie und Praxis der Seelsorge in ökumenischen und interreligiösen sozialen, diakonischen und kirchlichen Handlungsfeldern.
- Erwerb von Praxiskenntnissen der Gesprächsführung durch Seelsorgebesuche in diakonischen und kirchlichen Einrichtungen. Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens anhand von Gesprächsprotokollen (Verbatims, Feedback u.a.).
- Wissenschaftliche Reflexion und praktische Erprobung von Spiritualität in Liturgie, Ritual, Bibliodrama etc. für seelsorgerliches Handeln.
- Zukünftige Herausforderungen seelsorgerlichen Handelns in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen wissenschaftlich reflektieren und Konzepte für diverse, komplexe und sich häufig verändernde Organisationen und Handlungsfelder differenziert konzipieren, implementieren und Mitarbeitende darin anleiten können.
- Das seelsorgerliche Proprium in beratender Tätigkeit reflektieren und eigenständig im interkulturellen und interdisziplinären Gespräch umsetzen können.

• Rechtliche Grundlagen der Seelsorge differenziert kennen, reflektieren und auf diverse Praxisherausforderungen bezogen anwenden können.
Kompetenzen: • Die Studierenden verfügen über ein breites, fachlich integriertes und auf wissenschaftlicher Basis reflektiertes Wissen über Definitionen, disziplinäre Abgrenzung, Geschichte und Theologie der Seelsorge. • Sie können die seelsorgerliche Disziplin im interdisziplinären Diskurs mit Sozialberatung und therapeutischer Beratung wissenschaftlich differenzieren und profilieren. • Sie sind in der Lage, Theorien der Kommunikation und seelsorgerlichen Gesprächsführung auf wissenschaftlicher Basis reflektiert auf komplexe, sich häufig verändernde diakonische und kirchliche Praxisfelder praktisch anzuwenden. • Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen seelsorgerlichen Handelns und können diese eigenständig unter Bezug auf innovative, komplexe und häufig sich verändernde Rahmenbedingungen hin für Organisationseinheiten und Arbeitsfelder bearbeiten. • Sie sind in der Lage, neue Lösungen für innovative, seelsorgerliche Gesprächssituationen zu erarbeiten und diese methodisch für diverse Zielgruppen und Praxisfelder wissenschaftlich zu reflektieren und KollegInnen und Mitarbeitende zu seelsorgerlichem Handeln zu motivieren und anzuleiten. • Die Studierenden können ihre eigene Frömmigkeit, Konfession bzw. Religion auf wissenschaftlicher Basis differenziert reflektieren und für seelsorgerliches Handeln in ökumenischen und interreligiösen Handlungsfeldern diskursiv gestalten. • Die Studierenden sind in der Lage dazu, innovative seelsorgerliche Konzepte in größeren, komplexen und sich verändernden Organisationen und Arbeitsfeldern zu entwickeln. • Sie können auf wissenschaftlicher Basis zukünftige Herausforderungen reflektieren, Bedarfe von AdressatInnen evaluieren und für die seelsorgerliche Praxis konzeptionell entwickeln.
Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit/ Psychologie/ Theologie
Lehr- und Lernformen: Vorlesung und Seminar, Übungen, Verbatims, Praxisbesuche
Vorausgesetzte Module: Modul 12
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: BASA

Studienbereich 6: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Diakoniewissenschaft

Modul 22: Gemeinwesen und Sozialraum in interkulturellen Handlungsfeldern				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Stephanie Goeke				
0075: Von der Gemeinwesenarbeit über das Quartiersmanagement zur Sozialraumorientierung und zurück? – Eine Einführung in wesentliche Entwicklungs- und Diskurslinien (Vorlesung, 6. FS) 0076: Vertiefungsseminare: Gemeinwesen und Sozialraum in interkulturellen Handlungsfeldern (Veranstaltung, 6. FS) a. Zwischen Diskriminierung und Partizipation – Migration und Integration im Einwanderungsland Deutschland b. Zwischen Diskriminierung und Partizipation – Migration und Integration aus nationaler und internationaler Perspektive c. Reflecting on Social Work Practice in International Context d. Theorie und Praxis der sozialraumorientierten Arbeit 0077: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, AGG (Veranstaltung, 6. FS): 0078: Workshops Gemeinwesen und Sozialraum in interkulturellen Handlungsfeldern (Veranstaltung, 6. FS) a. Methoden der GWA und Sozialraumanalyse b. Hochschule in Bewegung – Lernen im Stadtteil c. Migrantenorganisationen, neue Deutsche Organisationen und junge Zivilgesellschaft als Partnerin der Sozialen Arbeit				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 6	Pflichtfach	Modulprüfung: 0074 Referat/Hausarbeit (PL)
Workload: 180h	Präsenzzeit: 56h	Selbststudium: 124h	Praxis:	
Ziele bezogen auf das gesamte Studium: • Gemeinwesenarbeit (GWA) als stadtteilorientierte Dienstleistung, die soziale und diakonische Arbeit sozialräumlich strukturiert, Institutionen koordiniert und für die beteiligten Menschen Partizipation realisierbar macht, kennenzulernen und als ein zentrales Arbeitsprinzip der Profession zu identifizieren • Theoretische und anwendungsbezogene Auseinandersetzung mit Grundfragen, Entwicklungslinien und Handlungsfeldern der GWA und der Sozialraum- und Lebensweltorientierung im Hinblick auf Deutschland als Einwanderungsland sowie im Hinblick auf die internationalen Beziehungen • Kennenlernen von Chancen und Grenzen der Beteiligung von MigrantInnen unter Berücksichtigung von theorie- wie praxisorientierten Fragestellungen aus den Bereichen Integration und Inklusion sowie Ausgrenzung und Diskriminierung • Rechtliche und politische Vorgaben bei der Zielerreichung gemeinwesenorientierter Aufgaben zu kennen und zu berücksichtigen lernen				

Modulinhalte:

- Theorieansätze aus der Gemeinwesenarbeit, der Sozialraum- und Lebensweltorientierung sowie aus dem Felder der sozialen Teilhabe
- Empowerment als professionelle Grundhaltung
- Meilensteine der Entstehung und Entwicklung der GWA, Dimensionen und Qualitätsstandard
- Methoden sozialraum- und gemeinwesenorientierter Arbeit im Überblick
- Spezifische Aneignungs- und Teilhabemöglichkeiten unter Berücksichtigung der Lebenslage Migration und Interkulturalität
- Vertiefende Auseinandersetzung mit den Begriffen Migration, Integration, Partizipation und Diskriminierung unter theoretischen wie handlungsorientierten Perspektiven sowie erkennen der internationalen Zusammenhänge
- Einführung in das Ausländer- und Zuwanderungsrecht, in rechtliche Aspekte sozialraumorientierter Jugendhilfe sowie der Arbeit mit wohnsitzlosen Menschen

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft,

- Gemeinwesen- und Sozialraumorientierung als professionelle Haltung und Praxisperspektive für die Arbeit in interkulturellen Zusammenhängen zu erkennen und zu reflektieren
- Schlüsselbegriffe angemessen verwenden und wesentliche Entwicklungslinien und Qualitätsstandards der GWA insbesondere im Hinblick auf die Aktivierung und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund aufzeigen zu können
- Sozialraum- und gemeinwesenorientierte Methoden anwenden zu können
- Komplexität und Wandelbarkeit des Phänomens „Kultur“ und die Prozesshaftigkeit des Integrationsbegriffs verstehen zu können und daraus Handlungsfähigkeiten abzuleiten
- Sich in unterschiedlichen Milieus verständlich zu machen, Bedürfnisse der Betroffenen zu erfassen und zu verstehen sowie Diskriminierungs- und Ausgrenzungsmechanismen durch aktive Beteiligung der Betroffenen entgegenzuwirken
- Zum Erkennen der internationalen Perspektiven in den Handlungsfeldern GWA, stadtteilorientierte Arbeit, Migration und Integration
- Zur Reflexion der rechtlichen und politischen Zusammenhänge einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit im Einwanderungsland Deutschland
- Strukturelle und personale Potenziale zur Vernetzung und Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund fördern und aktivieren zu können

Beteiligte Disziplinen: Soziale Arbeit, Soziologie, Recht, Interkulturelle Pädagogik, Ethnologie

Lehr- und Lernformen: Vortrag, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuche, forschendes Lernen, Methoden-Workshops, Teamarbeit und Präsentationen
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, RP/GP, BASA

Studienbereich 3: Wissenschaftliche und disziplinäre Dimensionen Diakoniewissenschaft

Modul 23: Spiritualität und soziale Veränderung: diakonische und sozialethische Anforderungen				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Björn Görder				
0080: Religiöse und ethische Motivationen sozialen Handelns. Wertebasierte Kontexte des Sozialstaates, der Subsidiarität und der Freien Wohlfahrtspflege. (Vorlesung. 6. FS) 0081: Spiritualität und Ethiktradition sozialen Handelns: diakonische Anforderungen und Aufträge (Seminar, 6. FS) 0255: Einführung in die Bachelor Thesis (Übung, 6. FS)				
6 CP	5 SWS	Studiensemester: 6	Pflichtfach	Modulprüfung: 0079 Klausur (PL)
Workload: 180h	Präsenzzeit: 68h	Selbststudium: 112h	Praxis:	

- **Ziele bezogen auf das gesamte Studium:**

- Religiöse und ethische Motivationen sozialen Handelns. Freie Wohlfahrtspflege, insbes. Diakonie als Erbringerin sozialer Dienstleistungen im Sozialstaat in ihrer Geschichte, ihren ethischen und religiösen Begründungen und ihrer gegenwärtigen sozialpolitischen Bedeutung erfassen.
- Den Zusammenhang von theologischen religiösen und ethischen Begründungen und ihren jeweiligen Handlungsformen bezogen auf professionelle Beziehungsarbeit und sozialpolitische Entscheidungen vertiefen und differenziert wissenschaftlich reflektieren.
- Identifikation von wertebasierten sowie (inter-)religiösen Haltungen in der professionellen Beziehungsarbeit. Reflexion von Religion und Ethik im Hinblick auf komplexe, sich verändernden Arbeitsfelder. Fähigkeit, diese sowohl historisch wie auch in aktuellen Herausforderungen methodisch eigenständig reflektieren können.
- Wissenschaftliche Reflexion der Diakonie als Verband der Freien Wohlfahrtspflege und als kirchliches Handlungsfeld. Diakonie mit ihren evangelischen Wertprofilen und theologischen Begründungen im Gefüge des modernen Sozialstaates/Sozialmarktes, im europäischen und internationalen Vergleich verorten und begründen.

• Gegenwärtige Herausforderungen komplexer, sozialer Arbeitsfelder exemplarisch in den sich wandelnden Kontexten wertebasierten sozialen Handelns wahrnehmen, einordnen und relevante diakoniewissenschaftliche Fragestellungen formulieren und diese wissenschaftlich bearbeiten können (Vorbereitung auf die Bachelorthesis).
Modulinhalte: • Freie Wohlfahrtspflege und Subsidiarität als Rahmenbedingungen gegenwärtigen sozialen Handelns. Herausforderung Sozialmarkt • Theologie, Ethiktraditionen und Menschenbild sozialer Organisationen in christlicher Tradition und interreligiösen Diskursen. • Soziales Handeln zwischen Anpassung, Anwaltschaftlichkeit und Sprachschule der Freiheit. • Europäische und internationale Aspekte sozialer, insbes. kirchlicher Entwicklungsarbeit im Kontext globaler Veränderungsprozesse.
Beteiligte Disziplinen: Theologie, Soziale Arbeit, Diakoniewissenschaft, Religions- und Gemeindepädagogik
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Übung, Praxiserkundung, Teamarbeit, Eigenarbeit und Präsentationen
Vorausgesetzte Module: Modul 03; 04 und 05
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-

Studienbereich 6: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Diakoniewissenschaft

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 24: Gesellschaftliche Strukturen und Prozesse</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter Höfflin</td></tr>
<tr><td colspan="5">0064: Einführung in grundlegende, allgemeine Theorien und Schlüsselbegriffe der Soziologie (Veranstaltung, 6. FS)

0065: Soziologische Grundlagen in speziellen Arbeitsfeldern (Veranstaltung, 6. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>5 SWS</td><td>Studiensemester: 6</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung: 0063 Referat/Hausarbeit (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload: 180h</td><td>Präsenzzeit: 56h</td><td>Selbststudium: 124h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

Gesellschaftliche Strukturen, Prozesse und Entwicklungen kennen und als prägende Rahmenbedingungen der Entwicklung sozialer Probleme und des beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit, Kirche und Diakonie berücksichtigen können.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Soziologische Grundbegriffe: Gesellschaft, soziales Handeln, Identität und Sozialisation, soziale Systeme, Sozialstruktur, Individualisierung, Milieus und Lebensstile, Sozialer Wandel, Rollen, Normen, Institutionen, Soziale Gruppen und Organisationen

• Die Entstehung und Konstruktion sozialer Probleme

• Theorien abweichenden Verhaltens

• Interaktionistische Sozial- und Stigmatheorien

• Der Lebenslauf als soziale Institution (Kindheit, Jugend, Alter)

• Sozialstruktur und soziale Ungleichheit

• Familie im gesellschaftlichen Wandel und die Individualisierung und Pluralisierung von Lebensformen

• Geschlechterrollen

• Demographische Entwicklungen und ihre Konsequenzen für das Berufsfeld und die Hilfenetzwerke

• Soziologie des Wohlfahrtsstaates und soziale Sicherheit

• Grundlagen der Religions- und Kirchensoziologie: Religion im Lebenslauf, religiöse Vergemeinschaftung, religiöse Netzwerke, Institutionen und Organisationen

• Berufssoziologische Aspekte kirchlicher und diakonischer Handlungsfelder

• Soziales Kapital und Netzwerke</td></tr>
</table>

Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über folgende Kompetenzen und Fertigkeiten: • Kenntnis soziologischer Theorien und Konzepte und deren Anwendung zur Analyse von Sachverhalten und Ereignissen • Fähigkeit zum Verstehen von soziologischen Inhalten in Fachtexten der Sozialen Arbeit • Entwicklungen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit und im eigenen privaten Umfeld im gesellschaftlichen Kontext interpretieren können Anwendung soziologischer Grundbegriffe auf die Analyse • des Verhaltens und der Situation von KlientInnen (abweichendes Verhalten, soziale Probleme, Familie, Jugend, Gruppe) • der Rahmenbedingungen und Formen von Interventionen in der Sozialen Arbeit (gesellschaftliche Funktion sozialer Arbeit, Organisation, Beruf und Profession, berufliches Handeln in der Sozialen Arbeit) • durch Globalisierung veränderter Rahmenbedingungen • von religiösen Phänomenen in der Gesellschaft: Religiosität, Ausbildung religiöser Sozialformen und Rollen in der Vielfalt der Religionen und Weltanschauungen
Beteiligte Disziplinen: Soziologie, Religions- und Kirchensoziologie, Psychologie, Pädagogik
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Plenumsdiskussion, Einzel- und Gruppenarbeit
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: IP/HP, ISA, BASA

Studienbereich 1: Biblische, theologische und ethische Grundlagen der Diakonie

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 25: Theologie und Ethik der Diakonie</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Björn Görder</td></tr>
<tr><td colspan="5">0257: Theologie und Ethik der Diakonie und des Diakonats (Seminar, 7. FS)
0258: Theologische Vertiefung und Reflexion (Übung, 7. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>4 SWS</td><td>Studiensemester: 7</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung: 0256 Referat/Hausarbeit (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload: 180h</td><td>Präsenzzeit: 45h</td><td>Selbststudium: 135h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:
• Theologische und biblische Begründungen der Diakonie und des Diakonats reflektierend vertiefen.
• Kontroverse theologische und ethische Diskurse wissenschaftlich basiert differenzieren und auf komplexe, sich häufig verändernde diakonische Handlungsfelder hin reflektieren können.
• Die Bedeutung der theologischen Ethik und Anthropologie für diakonisches Handeln vertiefend reflektieren und theologiebasierte Forschungsfragen für diakonische Handlungsfelder und Organisationen eigenständig generieren können.
• Den Zusammenhang zwischen theologischer Argumentation und diakonischer Praxis hermeneutisch durchdringen können und darin die theologische und ethische Urteilsfähigkeit differenzieren und vertiefen.
• Vertiefte und wissenschaftlich differenzierte Reflexion zu Amt, Beruf und Berufung erarbeiten.</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:
• Dogmatische, ethische und hermeneutische Reflexions-, Kritik und Diskursfähigkeit: Kenntnisse dogmatischer und ethischer Wissenschaftstraditionen. Theologische und ethische Interpretation fundamentaler Glaubensfragen.
• Wissenschaftliche Vertiefung individueller theologischer Sprach- und Urteilsfähigkeit für diakonische und soziale Handlungsfelder und darin auftretender ethischer Dilemmata
• Methoden textbasierter hermeneutischer Traditionsbildung: Dogmatische und ethische Topoi anhand wissenschaftlicher Literatur eigenständig erarbeiten, differenziert darstellen und zum Diskurs anleiten und anregen können.
• Differenzierte, diskursorientierte Kenntnis der Theologie und Geschichte des Diakonats: Die Studierenden erlangen eine individuell reflektierte Haltung zum diakonischen Amt und zu den mit der Berufung einhergehenden konfessionellen Bekenntnisse und theologischen Begründungen.</td></tr>
</table>

Kompetenzen:

• Die Studierenden können ethische und theologische Fragestellungen auf der Basis wissenschaftlicher hermeneutischer und dogmatischer Reflexion erschließen, den jeweiligen Begründungen und Lösungsansätzen im konfessionellen und interreligiösen Diskurs zuordnen und theologische Differenzierungen auch über diakoniewissenschaftliche Praxisfelder hinaus für die Glaubenspraxis und Kirchenentwicklung aufzeigen.

• Sie können ethische Dilemmata wissenschaftlich differenziert beschreiben und Lösungswege theoriebasiert reflektieren.

• Sie können ekklesiologische und kirchentheoretische Diskurse des Diakonats identifizieren und differenzieren im Blick auf die Entwicklung und Evaluation einer diakonischen Praxis der Kirche.

• Die Studierenden sind dazu befähigt, dogmatische und ethische Fragestellungen auf wissenschaftlicher Basis für Organisationen in komplexen, sich verändernden Arbeitsfeldern verantwortlich zu reflektieren, Diskurse zu organisieren und Leitungsverantwortliche, Mitarbeitende und KollegInnen zur theologischen und ethischen Reflexion zu befähigen.

• Sie können die disziplinären Hintergründe hermeneutischer Wissenschaft reflektieren und im interdisziplinären Diskurs differenziert beschreiben.

• Sie sind dazu befähigt, Organisationskulturen zu reflektieren und ethische sowie interreligiöse Diskurse für sich wandelnde, komplexe Arbeitsfelder zu initiieren und wissenschaftlich zu evaluieren.

• Die Studierenden können den Diakonat als kirchliches Amt im Kontext der Kirchentheorie und Ekklesiologie interdisziplinär differenziert reflektieren und persönlich in Haltung und professioneller Praxis individuell gestalten.

Beteiligte Disziplinen: Theologie, insbes. Diakoniewissenschaft und Ethik

Lehr- und Lernformen: Vorlesung mit Seminar, Übung, Lektüre und Gruppendiskussion, Eigenreflexion und Einzelsupervision

Vorausgesetzte Module: keine

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: -

Studienbereich 2: Theorie und Praxis der Diakonie in Gemeinde und Gemeinwesen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 26: Wahlpflicht II: Gemeindediakonie, Gemeindepädagogik, diakonisches Leitungshandeln</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Wolfgang Ilg</td></tr>
<tr><td colspan="5">0260: Management in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit – „Besser leiten“ (Veranstaltung, 7. FS)

0261: Ehrenamtliche Mitarbeiterförderung in Gemeinde- und Jugendarbeit (Veranstaltung, 7. FS)

0262: Pädagogik und Organisation von Kinder- und Jugendfreizeiten (Veranstaltung, 7. FS)

0263: Niedrigschwellige Formen der Kinder- und Jugendarbeit (Veranstaltung, 7. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>4 SWS</td><td>Studiensemester:
7</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung:
0259
MtA (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload:
180h</td><td>Präsenzzeit:
45h</td><td>Selbststudium:
135h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

• Das Modul bündelt bisherige Erfahrungen und Kenntnisse in gemeindepädagogischen Arbeitsfeldern und erweitert und vertieft diese Kenntnisse und Kompetenzen

• Es rückt die fachlich-inhaltlichen und didaktisch-methodischen Anforderungen der Praxis ins Blickfeld und will auf diese vorbereiten</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:

• Managementkenntnisse und -kompetenzen in den Arbeitsfeldern der kirchlichen Gemeinde- und Jugendarbeit

• Gewinnung, Begleitung und Bildung/Förderung freiwilliger/ehrenamtlicher MitarbeiterInnen

• Freizeitpädagogische und –organisatorische Planung von Freizeiten für Kinder und Jugendliche

• Diakonische/Aufsuchende/Hingehende Formen der Jugendarbeit

• Offene - und niedrigschwellige Formen der Kinder- und Jugendarbeit

• Arbeiten mit biblischen Texten in gemeindlichen und diakonischen Arbeitsfeldern</td></tr>
</table>

Kompetenzen: • Studierende können Grundformen der gemeinde- und religionspädagogischen Arbeit unter konzeptionellen, didaktischen und methodischen Dimensionen reflektieren und professionell planen • Sie kennen Managementanforderungen und –prozesse des Arbeitsfeldes und den professionellen Umgang damit • Sie kennen Formen der Gewinnung und Begleitung/Förderung freiwilliger/ehrenamtlicher MitarbeiterInnen und können diese anwenden • Studierende können freizeitpädagogische Maßnahmen, unter Einbezug ehrenamtlicher/freiwilliger MitarbeiterInnen planen und leiten • Studierende kennen niedrigschwellige und offene Arbeitsformen der Kinder- und Jugendarbeit und können diese konzeptionell und inhaltlich umsetzen • Studierende können mit verschiedenen Zielgruppen in gemeindepädagogischen und diakonischen Kontexten mit biblischen Texten arbeiten, diese didaktisch reflektiert aufbereiten und altersgerecht umsetzen
Beteiligte Disziplinen: Religionspädagogik, Theologie, Diakoniewissenschaft, Human- und Sozialwissenschaften, Freizeitpädagogik
Lehr- und Lernformen: Seminar, Workshop
Vorausgesetzte Module: keine
Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, BASA

Studienbereich 5: Bezugsdisziplinen

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 27: Rechtliche Perspektiven und Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit</th></tr>
<tr><td colspan="5">Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Tamara Bloch</td></tr>
<tr><td colspan="5">0045: Vertiefung des Grundsicherungs- und Sozialhilferechts (Veranstaltung, 7. FS)
0046: Vertiefung des Kinder- und Jugendhilfe- sowie Familienrechts / Prävention sexualisierte Gewalt (Veranstaltung, 7. FS)
0047: Organisationsgrundlagen (Veranstaltung, 7. FS)</td></tr>
<tr><td>6 CP</td><td>4 SWS</td><td>Studiensemester: 7</td><td>Pflichtfach</td><td>Modulprüfung: 0044 Klausur (PL)</td></tr>
<tr><td>Workload: 180h</td><td>Präsenzzeit: 45h</td><td>Selbststudium: 135h</td><td>Praxis:</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="5">Ziele bezogen auf das gesamte Studium:
• Entscheidungen über die Gewährung oder Versagung einzelner Sozialleistungen können fachgerecht überprüft und bewertet werden.
• Die Studierenden kennen die Bedeutung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung und die Notwendigkeit von Risikoanalysen und Schutzkonzepten in Organisationen. Sie sind in der Lage, die Aufgaben der unterschiedlichen Akteure und wirksame Schutzmaßnahmen zu benennen.
• Organisationsgrundlagen Sozialer Arbeit in ihrer Interdisziplinarität,</td></tr>
<tr><td colspan="5">Modulinhalte:
• Prüfung von Ansprüchen auf Sozialleistungen nach dem SGB II und SGB XII, insbesondere Berechnung von Geldleistungen gemäß SGB II
• Sozialleistungsbescheide
• Sanktionen
• Rechtsfragen bei Trennung und Scheidung bzw. Aufhebung der Lebenspartnerschaft
• Verfahrensablauf bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
• Prävention sexualisierte Gewalt – Durchführung von Risikoanalysen und Entwicklung von Schutzkonzepten in Diensten und Organisationen in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit
• Zentrale Organisationstheorien und die dazu gehörigen Arbeits- und Organisationsformen sozialwirtschaftlicher Unternehmen</td></tr>
</table>

Kompetenzen:

Die Studierenden können

- die Voraussetzungen für ausgewählte Leistungsansprüche nach dem SGB II und SGB XII prüfen und Geldleistungen der Höhe nach berechnen;
- Bescheide über die Gewährung, Anpassung oder Ablehnung ausgewählter Sozialleistungen überprüfen und rechtlich bewerten;
- die rechtliche Situation von Kindern und Erwachsenen bei einer Trennung, Scheidung oder Aufhebung einer Lebenspartnerschaft eigenständig beschreiben und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen;
- das Verfahren bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung beschreiben, die Aufgaben der unterschiedlichen Akteure voneinander abgrenzen und die Herausforderungen für die unterschiedlichen Professionen reflektieren;
- Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt analysieren;
- die Grundlagen der zentralen Organisationstheorien sowie Arbeits- und Organisationsformen sozialwirtschaftlicher Unternehmen darstellen;
- organisationswissenschaftliche Grundlagen sozialer Einrichtungen erkennen und als interdisziplinäre Rahmenbedingungen in berufliches Handeln integrieren.

Beteiligte Disziplinen: Rechtswissenschaft, Organisationssoziologie, Organisationspsychologie

Lehr- und Lernformen: Seminar, Kleingruppenarbeit, Teamarbeit

Vorausgesetzte Module: Modul 8

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, BASA

Modul 28: Bachelorthesis/ Bachelorkolloquium				
Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Björn Görder				
8900: Bachelorthesis (Prüfung, 7. FS) 8905: Kolloquium (Prüfung, 7. FS)				
12 CP	0 SWS	Studiensemester: 7	Pflichtfach	Modulprüfung: -
Workload: 360h	Präsenzzeit: -	Selbststudium: 360h	Praxis:	

Ziele bezogen auf das gesamte Studium:

- Durch die Bachelorthesis und das Kolloquium soll gezeigt werden, dass wesentliche Bildungsziele des Studiengangs – wissenschaftliches Arbeiten, theoriegeleitete Praxisreflexion in Bezug auf eine selbst entwickelte Fragestellung – erreicht wurden.
- Vertiefung des Wissens und Wissenstransfer der für die fachpraktische Arbeit relevanten Disziplinen und Bezüge
- Vermittlung und Diskussion der Bachelorthesis (Kolloquium)

Modulinhalte:

Bachelorthesis

- Entwicklung und Bearbeitung einer eigenen Fragestellung in einer vorgeschriebenen Zeit (Anschlussmöglichkeit an die im 3./4. Fachsemester in der Praxis bearbeitete und umgesetzte Forschungsfrage, erhobenen Daten und Erkenntnisse)
- Berücksichtigung relevanter und aktueller Fachliteratur und Theoriebezüge
- Begründung und Anwendung angemessener wissenschaftlicher Methoden
- Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers

Kolloquium

- Präsentation der Argumentationslinie der Bachelorthesis
- Darstellung der Ergebnisse in ihrer Relevanz für die Umsetzung in der Praxis
- Verknüpfung relevanter Wissensbereiche des Studiengangs mit den Themen der Bachelorthesis

Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit,

- eine eigene theoretische, praxis- oder berufsrelevante Fragestellung zu erkennen und zu entwickeln.
- eine differenziert Literaturauswahl zu treffen.
- eine Problemstellung strukturiert und stringent im vorgegebenen zeitlichen Rahmen zu bearbeiten.
- wissenschaftliche Methoden heranzuziehen, die für die Bearbeitung relevant sind.
- theoretische Wissensbestände auf praktische Relevanz zu beziehen.
- Ergebnisse und Erkenntnisse in einer schriftlichen Form dazustellen.
- die eigene Arbeit (Fragestellung, Methoden und eigenes Vorgehen) und ihre Ergebnisse zu kommunizieren, kritisch zu reflektieren, zu diskutieren und sich damit zu positionieren.
- Studierende zeigen in ihrer Bachelorthesis und der dazugehörigen Disputation, dass sie in der Lage sind, die grundlegenden Wissensbestände der Diakoniewissenschaft und ihrer Bezugsdisziplinen selbstständig zur Bearbeitung eines selbst gewählten Themas zu nutzen, dabei angemessene Forschungsmethoden einzusetzen, ethische Herausforderungen sachgerecht zu bearbeiten und für die Disziplin charakteristischen Praxisbezüge herzustellen, sowie die Ergebnisse ihrer Arbeit mit begründetem Bezug zum neuesten Stand der Forschung kritisch zu diskutieren, und sie professions- und amtstheoretisch zu reflektieren.

Beteiligte Disziplinen: alle (Bezugs)Disziplinen der Diakoniewissenschaft und Sozialen Arbeit

Lehr- und Lernformen: Beratung durch Erst- und ZweitkorrektorIn, Selbststudium, Literaturrecherche

Vorausgesetzte Module:
Bestehen des Praxissemesters oder Vorliegen des Vertrags und erfolgreicher Antritt des Praxissemesters (Modul 19)

Verwendbarkeit des Moduls oder einzelner Bausteine in anderen B.A.-Studiengängen: ISA, BASA